

23. IV. 1919

Ein Jahr katholischer Frauenarbeit.

Einen reichen Tätigkeitsbericht konnte die katholische Frauenorganisation in ihrer, wie bereits kurz berichtet, Dienstag abgehaltenen Generalversammlung erstatten. Die Zeit bis zum November war der Fortführung alter Pläne der Liebetätigkeit für Kinder, Frauen und Soldaten, dem Ausbau der wirtschaftlichen Hilfe für die Hausfrauen, der sozialen Arbeit gewidmet; die Zeit seit dem Umsturze, der den Frauen das Wahlrecht gebracht hat, steht zum Großteil unter diesem Zeichen, verbunden mit einer großzügigen, sehr erfolgreichen Agitationsarbeit, die zur Neugründung zahlreicher Gruppen in Wien und in der Provinz führte.

Die hauswirtschaftliche Sektion hat trotz der großen Hindernisse manchen schönen Erfolg aufzuweisen. Der Umsatz des Wirtschaftsvereines betrug 1918 fast 8 Millionen. An Gemeinschaftsküchen nennt die katholische Frauenorganisation bereits sechs ihr eigen. In folgenden Organisationen, die das Gebiet der Hausfraueninteressen berühren, war die katholische Frauenorganisation vertreten: Freiwilliger Ernährungsdienst, Ernährungsrat, Wohnungsfürsorgeausschuß der Stadt Wien, Landes-Kohlenkommission, Milchverorgungsstelle und handelspolitische Kommission. Nicht nur Studium der einschlägigen Fragen setzt sich die Sektion für Säuglings- und Kinderfürsorge (Leiterin Frau E. Kasl) zur Aufgabe, sondern auch wertvolle Hilfe. In vielen Orten wurden Mutterberatungsstellen ins Leben gerufen, in Wien allein wurden durch „Fürsorgerinnen“ 812 Fälle erhoben und Unterstützungen in Geld, Lebensmitteln und Kleidungsstücken gewährt. Die Fürsorgerin Frau A. Griendl allein hat die Generalvormundschaft über 122 Minderjährige geführt. Tagesheimstätten, Halbtagskorte, Kinderkrippen und -lekturen, Ferienaktionen, Ausflüge — das sind weiter die wichtigsten Unternehmungen dieser Sektion. Die Jugendsektion (Leiterin Baronin von der Wense) mit 119 angeschlossenen Mädchenvereinen und 25.000 Mitgliedern veranstaltete Kurse, Festspiele, Ausflüge, Exerziten, Flugblätter und dergleichen und gründete eine Erholungsstätte in Neuwaldbeug.

Auf schöne positive Leistungen kann auch die Sektion für Frauenbildungsfragen (Leiterin Frau A. Callenberg) zurückblicken. Kurse für Klosterfrauen, Beteiligung an dem neugegründeten „Reichsbund für Erziehung und Unterricht“, Abhaltung von Rednerinnenkursen, die an die Sozial-Charitative Frauenschule angeschlossen wurden, gehören zu den Arbeiten dieser Gruppe. Außerdem wurden Lehrpläne unserer Mädchenschulen vom Mädchengymnasium bis zur Normalschule durchberaten und durchstudiert, Pläne zur Verbesserung entworfen. Der staatsbürgerlichen Erziehung und politischen Schulung unserer Frauen und Mädchen wurde durch das Lehrjahr der Sozial-Charitativen Frauenschule Rechnung getragen. Zur Unterstützung der christlichen Presse suchte die Sektion ein Zusammenarbeiten mit dem Biusverein. Die Hauptarbeit aber galt dem Ausbau der Sozial-Charitativen Frauenschule, die das dritte Schuljahr durchging. An Vortragszyklen sind zu erwähnen ein religionswissenschaftlicher, ein politisch-sozialer und ein Stenographiekurs. An dem Ausbau der sozial-Charitativen Fachbibliothek und der Zeitschriftenschau sowie an der Anlage einer Hilfs- und Anschaffungsmittelsammlung wurde fleißig weitergearbeitet. Das Komitee zur Heranbildung von Frauen für soziale Berufe fand an der Gruppe beratende und aktive Mitarbeit. Die von Frau B. Buraczinska geleitete Frauenberufszentrale stellt die Verbindung her durch die von der katholischen Frauenorganisation angeregten, aber ganz selbständigen Berufsorganisationen dar. Sie erhält eine Beratungsstelle für einen Beruf oder eine Stelle suchende Frauen und Mädchen, eine Jugendberatungsstelle, eine Stellenvermittlung und das Klemens-Hofbauer-Heim in der Sonnenfelsgasse, wo Hochschülerinnen, Lehramtskandidatinnen und Beamtinnen ihr Heim aufgeschlagen haben.

Einen besonders starken Aufschwung in der Gruppen- und Mitgliederzahl hat die unter Leitung der Frau Gräfin M. Colloredo stehende Landwirtschaftliche Sektion genommen. Die Organisierung der Landfrauen auf christlicher Grundlage schreitet rüstig vorwärts. Veranstaltung wirtschaftlicher Vorträge, Bildung eines Lehrkurses für die Uebergangswirtschaft, seine Studienreise nach Ostpreußen, um die dortigen landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine an Ort und Stelle kennen zu lernen, Unterbringung unterernährter Wiener Kinder durch Landgruppen und einige Streiflichter von der Tätigkeit dieser Sektion, deren Programm u. a. anstrebt, die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Förderung der Landfrauen durch fachliche Ausbildung der Landfrau als Mitbesterin des Mannes in der Produktion, durch Befürwortung des land- und hauswirtschaftlichen Pflichtunterrichtes in den Schulen, durch Veranstaltung von Wanderkursen zur Schulung der reisenden

weiblichen Bevölkerung in allen für Haus und Hof notwendigen Kenntnissen, durch Schaffung gemeinsamer Verkaufsstellen in den Provinzstädten, durch Förderung der landwirtschaftlichen Versicherungszweige, durch Aufzucht und Ausbildung von Erwerbsmöglichkeiten für die weibliche Landbevölkerung, durch Veranstaltung von Ausstellungen landwirtschaftlicher Erzeugnisse, durch Ausbau der Säuglings- und Kinderfürsorge, durch zeitgemäße Jugendfürsorge, durch Errichtung von Wohlfahrtsanstalten, durch Wahrung der sittlich-religiösen Grundlage unseres Landlebens, Pflege des deutschen Volksgedankens, politische Schulung der Landfrauen, Verbreitung nützlicher Kenntnisse und durch die Verständigung zwischen Stadt und Land. Die Arbeiten der politischen Sektion sind allgemein bekannt und anerkannt. Die von Frau Gräfin G. Walterskirchen geleitete Rechtssektion führt den Kampf um die öffentliche Sittlichkeit und Sicherung der Volksgesundheit weiter und zeigt durch die unentgeltliche Rechtschutzstelle vielen Rat suchenden den Weg. Eine Beratungsstelle für Finanz- und Versicherungsfragen wurde neu eingerichtet.

Gerade unter dem Eindruck der Revolution empfanden die christlich denkenden Frauen mehr denn je die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses. So zählt denn die katholische Frauenorganisation heute bereits 34 Wiener und 61 Landgruppen. Es ist eine wahre Freude, zu sehen, mit welchem Eifer und Verständnis so viele christliche Frauen die Organisationsidee erfassen und wie sie sich gerade dadurch den Blick für die Arbeit im Rahmen der Allgemeinheit schärfen.